Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 151 — Samstag, den 1. Juli 1939 — 4. Jahrgang

Verschärfung der Blockade in Tientsin

London spricht von einem schlechten Start für Tokio — Aufsehen wegen der Verschärfung

London, 30. Juni. Die Tatsache, daß die Japaner in Tientsin offiziell verkündet haben, daß die Blockade der internationalen Niederlassungen mit Wirkung vom 1. Juli verschärft werden solle, hat in London und in der Londoner Presse starkes Aufsehen erregt, zumal diese offizielle Erklärung wenige Stunden nach der Abreise der Engländer und Japaner aus Tientsin erfolgte, die an den englisch-japanischen Verhandlungen in Tokio teilnehmen werden.

Außerdem berichtet die Londoner Presse, daß durch die Blockade von Futschau zwei britische Zerstörer im Hafen eingeschlossen sein dürften, denn die Japaner hätten die Ausfahrt aus dem Fluß durch Sperren und Minenfelder geschlossen. Auf die Beschwerde der britischen Marinestellen hätten diese von den Japanern nur eine kurze ablehnende Antwort erhalten. Daily Herald nennt selbstüberheblich dieses Vorgehen einen „schlechten Start" für die Gespräche in Tokio, und auch der diplomatische Korrespondent der Times meint, daß eine Verschärfung der Blockade kaum ein „hilfreicher Auftakt für die Verhandlungen" sein könnte.

Englands Spiel durchschaut

Rom, 30. Juni. Die Rede des englischen Außenministers wird vom halbamtlichen „Giornale d'Italia" als das klarste Dementi eines angeblichen Friedenswillens der Demokraten und als eine provokatorische Kampfansage an die Achse gebrandmarkt. Die Einkreisungspolitik habe eine unsichere Atmosphäre geschaffen, die jeden versöhnlichen Geist und einen Frieden durch Verhandlungen ausschließe.

Mit seiner Intransigenz mache England, so heißt es weiter, einen Frieden unmöglich. Italien und Deutschland hätten das gegnerische Spiel schon längst durchschaut und sichere Vorkehrungen getroffen und hielten es heute für notwendig, die Tatsachen noch einmal vor ganz Europa klarzustellen.

Raffinerie explodiert

Bisher drei Tote

Paris, 30. Juni. In den großen Petroleumraffinerien in Berre bei Marseille hat sich im Laufe der Nacht vom Donnerstag zum Freitag eine folgenschwere Explosion ereignet. Eine Gruppe von Arbeitern war gerade dabei, einen Ofen zu reparieren, als plötzlich ein großer Oeltank in die Luft flog. Drei der Arbeiter waren auf der Stelle tot, ein vierter mußte in lebensgefährlichem Zustand in ein Krankenhaus gebracht werden. Die lokalen Polizeibehörden haben sogleich eine Untersuchung in die Wege geleitet. Bis zur Stunde konnte über die Ursache der Explosion noch nichts festgestellt werden.

Peinliche Enthüllungen

Geheimfonds des Quai d'Orsay für Belgien

Brüssel, 30. Juni. In der Kammer fand am Freitag eine bemerkenswerte Aussprache über das Gesetz zur Unterdrückung ausländischer Einmischungen in belgische Angelegenheiten statt, das die Bestrafung solcher Personen vorsieht, „die die Souveränität, Unversehrtheit und Unabhängigkeit Belgiens oder die Treue, die die belgischen Bürger dem Staate schulden, beeinträchtigen".

Der nationalflämische Abgeordnete Romsee gab eine aufsehenerregende Erklärung ab, in der er die Regierung aufforderte, die tatsächliche Einmischung Frankreichs zu unterdrücken. Diese Einmischung, so stellte er nachdrücklich fest, erfolge auf den verschiedensten Wegen, wie z. B. durch den Geheimfonds des Quai d'Orsay für Belgien, durch belgische Blätter, die von den Franzosen gekauft seien, und durch die äußerst rege Propaganda der französischen Film- und Zeitungsunternehmen in Belgien. Die offenen Worte des Abgeordneten riefen in der Kammer eine erhebliche Beunruhigung hervor.

Warschau lamentiert

Es geht um den Fernen Osten

Warschau, 30. Juni. Mit unverhohlener Besorgnis verfolgt man in Warschau die Entwicklung der Moskauer Verhandlungen. Besonders beachtet wird der Aufsatz, den der Vorsitzende der Außenkommission des Obersten Rates der Sowjetunion Schdanow in der „Prawda" veröffentlicht hat.

Kurjer Warszawski schreibt, daß der Aufsatz Schdanows die Ansicht des Polit-Büros zum Ausdruck bringe; er besage besonders viel, da er am Vortage der erneuten Begegnung Molotows mit den Vertretern Englands und Frankreichs erscheine.

Man könne aus dieser Tatsache den Schluß ziehen, daß die Sowjetregierung beizeiten die eigene öffentliche Meinung auf verschiedene Eventualitäten vorbereiten wolle. Es habe den Anschein, als ob alles im Zusammenhang mit dem Fernen Osten und heute zum Teil mit den englisch-japanischen Verhandlungen steht, die jetzt in Tokio beginnen, und die man in Moskau von vornherein ablehnt.

In der Beurteilung der einzelnen Argumente des Prawda-Artikels machen sich die meisten Blätter natürlich den englischen Standpunkt zu eigen. Expreß Poranny meint z. B., wenn Schdanow behaupte, daß England und Frankreich überhaupt keine Abkommen mit der Sowjetunion schließen wollen, dann habe er mit seinem Aufsatz das beabsichtigte Ziel nicht erreicht, denn die Argumente, die er anführt, überzeugten nicht. Im übrigen sei allgemein bekannt, daß die Seite, die immer neue Schwierigkeiten mache, die Sowjets sind, sie wollen jetzt die Verantwortung für den Mißerfolg der Verhandlungen nur abwälzen.

„Bescheidene" Ansprüche Polens

auf dem „Fest des Meeres" in Kattowitz

Kattowitz, 30. Juni. Wie in allen Teilen Polens, so wurde auch in Kattowitz das sogenannte „Fest des Meeres" in sehr geräuschvoller Weise begangen. Aus den zahlreichen Ansprachen sei nur die Hetzrede des Kapitäns Klossowski aus Thorn verzeichnet, der u. a. erklärte, „daß Polen den ihm aufgezwungenen Krieg in Stettin, Königsberg, Breslau gewinnen werde" (!).

Anscheinend ist man sich in Polen selbst noch nicht klar, welche deutschen Reichsgebiete als „urpolnisch" anzusehen sind, denn einmal verläuft die neue polnische Grenze bei Berlin und Leipzig, nun wiederum ist man bescheidenerweise anscheinend auch mit Ostpreußen, Pommern und Schlesien „zufrieden".

Funk zur Steuerpolitik des Reiches

Neuer Finanzplan bringt steuerliche Erleichterungen

Berlin, 30. Juni. In der Hauptversammlung der Anteilseigner der Deutschen Reichsbank, in der ein Kapital von 36 565 400 RM. vertreten war, wies Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Walther Funk zunächst darauf hin, daß diese Hauptversammlung bereits unter der Geltung des neuen Gesetzes über die Deutsche Reichsbank vom 15. Juni 1939 stattfinde. Durch dieses Gesetz sei den Notwendigkeiten der nationalsozialistischen Staats- und Wirtschaftspolitik Rechnung getragen worden und gemäß dem vom Führer erteilten Auftrag die bereits früher eingeleitete Umgestaltung der durch den Dawes-Plan der Hoheit des Reiches entzogenen damaligen Reichsbank zu einer der Souveränität des Staates bedingungslos unterstellten deutschen Notenbank zum Abschluß gebracht worden.

Nach dem Gesetz habe die Hauptversammlung den Jahresbericht der Reichsbank zur Kenntnis zu nehmen, ferner sei der Gewinnanteil auf höchstens 5 Proz. beschränkt worden, und zwar für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Hauptversammlung nahm darauf den bekannten Abschluß nebst Geschäftsbericht für 1938 zur Kenntnis und genehmigte einstimmig das Abfindungsangebot an Anteilseigner.

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk machte anschließend noch einige Ausführungen, die sowohl die Tätigkeit der neugestalteten Reichsbank als auch allgemeine Finanz- und Wirtschaftsfragen betrafen. Nach dem neuen Reichsbankgesetz sei der bisherige Zentralausschuß außer Funktion getreten und durch einen Beirat ersetzt worden.

Unter den vom Führer gestellten Aufgaben, so fuhr Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk fort, befindet sich auch der Auftrag, den Kapitalmarkt für den privaten Geldbedarf in erhöhtem Umfange zu erschließen und zur Verfügung zu stellen, denn durch die vollkommene Inanspruchnahme des Kapitalmarktes durch das Reich in den vergangenen Jahren sei seine Ausnutzungskraft für private Bedürfnisse in erheblichem Umfange geschmälert worden. Der Kapitalmarkt müsse also auf eine kräftigere und breitere Grundlage gestellt werden. Es werde darauf ankommen, die Wirkungen der Steuerpolitik auf dem Kapitalmarkt richtig abzustimmen. Minister Funk führte dabei aus, daß die künftige Entwicklung ausschlaggebend davon abhängen werde, wie die Steuerpolitik in Zukunft gestaltet wird, denn der Kapitalmarkt könne nicht funktionieren, wenn nicht gewisse Erleichterungen und Entlastungen für die produktive Wirtschaft und den Kapitalverkehr auf steuerlichem Gebiete eintreten.

Aus diesem Grunde, sagte Minister Funk, habe er den neuen Finanzplan lebhaft begrüßt, weil hierin die ersten umfassenden Möglichkeiten für steuerliche Erleichterungen enthalten sind. Auf diesem Wege müsse weitergegangen werden. Wenn nun Unternehmungen mit Obligationen an die Börse kommen, d. h. an den Kapitalmarkt herantreten wollen, so ist es, betonte Minister Funk, unsere Pflicht, dafür zu sorgen, daß der Kapitalmarkt den Ansprüchen genügen kann und nicht überlastet wird und daß ein richtiges Verhältnis in der Rendite zwischen Aktien und Obligationen hergestellt wird.

Die Börse sei auch heute noch für die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik ein wertvolles Instrument, wenn sie auch nicht mehr das ist, was sie früher war. Wir hätten aber die Pflicht, die Börse zu einem gutfunktionierenden Instrument zu machen.

Unter diesen geschilderten Umständen liege das tatsächliche Schwergewicht auf der Steuerpolitik. Andererseits liege es auf der allgemeinen Wirtschaftspolitik, bei der wir nach wie vor darauf bedacht sein müssen, eine richtige Ordnung in den Ansprüchen der einzelnen Wirtschaftsgebiete durchzuhalten. Hierbei stehe in vorderster Linie der Export. Die Reichsbank habe alles nur Erdenkliche getan, um den Export zu fördern, und wie sich aus den Ausweisen der Handelsbilanz ergebe, sei es gelungen, immer wieder Vorteile herauszuholen und den Export auf einen Stand zu halten, der durchaus nicht als ungünstig bezeichnet werden könne. Deshalb werde auch im Exportausschuß des neuen Beirates eine besonders nachdrückliche und wichtige Arbeit zu lösen sein.

Es bestehen, schloß der Minister seine Ausführungen, auch für die weitere Entwicklung der deutschen Wirtschaft durchaus stärkere Aufwärtsmöglichkeiten unter der Voraussetzung, daß der Staat durch Reglementierung und Organisation der Wirtschaft die Führung und Lenkung in der Hand behält, was ja auch ohne weiteres der Fall sei. Im Sinne dieses wirtschaftlichen Geschehens maßgeblich weiterzuarbeiten werde gerade die Aufgabe des neuen Beirates bei der Reichsbank sein, und aus dem Gesetz über die Deutsche Reichsbank werde sich alsbald ergeben, daß die Reichsbank stärker als bisher den großen Aufgaben genügen kann, die der Führer ihr und der ganzen deutschen Wirtschaft gestellt hat.

Bekenntnis einer schönen Seele

Die Rundfunkrede des englischen Außenministers, die, wie man in Rom annimmt, noch vor der Veröffentlichung des sensationellen Artikels der Moskauer „Prawda" über die Falschheit der englisch-französischen Pläne niedergeschrieben wurde, paßt mit ihrer provokatorischen Sprache gegen Deutschland und die Achsenmächte restlos in die neue Kriegstreiberei, zu der Daladier mit seiner Schlußrede in der Kammer dieser Tage den Auftakt gab und die durch die polnische Arroganz kräftig geschürt wird.

Alle diese Leistungen der niedergehenden englischen Staatskunst aus der letzten Zeit seien einem schielenden Gesicht vergleichbar, dessen Fratze mit einem scheinheiligen und einem drohenden Auge um sich blicke. London sollte endlich damit aufhören, immer wieder von seinen guten Absichten gegenüber den totalitären Staaten zu sprechen, ohne aber diese Absichten durch Taten zu beweisen, die allein die Hochspannung der internationalen Lage wieder senken können.

Ohne diese Taten bleibt es, wie „Messagero" sagt, bei den bekannten verlogenen Manövern der Demokraten, die der Welt einreden wollen, daß ihre leeren Worte irgendwie etwas an dem wahren Tatbestand ändern können, der doch sonnenklar am Tage liege und den totalitären Staaten den ihnen gebührenden Lebensraum auch weiterhin versperren wolle. Halifax halte sich mit seinen Ausführungen vollkommen auf der Linie Daladiers. Er habe sich dabei allerdings zu ungeheuerlichen Behauptungen verstiegen, so besonders im Zusammenhang mit der Kolonialfrage und den Vergleichen der Bevölkerungsdichte Belgiens und Hollands zu Deutschlands.

Die Rede des Außenministers Lord Halifax wird von der gesamten Londoner Presse in großer Aufmachung an erster Stelle veröffentlicht. Die Blätter unterstützen die Regierung auf der ganzen Linie und setzen alle Kraft daran, eine einheitliche öffentliche Meinung und Haltung zu schaffen. Das Leitmotiv der Presse ist der in den letzten Tagen bis zur Ermüdung wiederholte britische Gedankengang: Bei einem Angriffsakt gibt es Krieg und Großbritannien wird auf der Seite des angegriffenen Staates kämpfen.

Die Erfolge der britischen Agitation beruhen bekanntlich zu einem großen Teil auf der Methode, einen Gedanken in gleichen Worten mit einer sturen Regelmäßigkeit immer wieder und wieder zu wiederholen, bis dann das eigene Volk felsenfest davon überzeugt ist, daß dies eben das richtige und einzig mögliche ist. Jetzt wird täglich dem englischen Volk eingeschärft, daß Großbritannien für die Freiheit und Unabhängigkeit der kleinen Völker zu kämpfen aufs äußerste entschlossen sei, daß Großbritanniens militärische und finanzielle Machtmittel unbegrenzt seien, daß die halbe Welt hinter Großbritannien stehe und daß die britische Regierung immer wieder und wieder Deutschland Verhandlungen über alle offenen Fragen und jetzt sogar über die Kolonialfrage anbiete.

Die Rede Halifax' wird in weiten Kreisen als ein vorbereitender Schritt für neue Pläne und neue Vorschläge der Regierung aufgefaßt.

Wie nicht anders zu erwarten, hat sich die Pariser Pressehetze gegen das Reich noch nicht gelegt. Da die französische Außenpolitik keinen Pluspunkt zu verzeichnen hat (die Sowjets lassen die britischen und französischen Unterhändler bis Ende der Woche mit ihren neuen Instruktionen warten und auch im Fernen Osten ist kein Hoffnungsschimmer von Paris zu entdecken), wendet die Presse ihre ganze Energie gegen das Reich an.

Hauptstützpunkt der Attacken ist jedenfalls die Rede Halifax', die den Pariser Blättern neue Stichworte lieferte. Die impertinenten und verständnislosen Worte des britischen Außenministers werden natürlich als Bekenntnis einer schönen Seele in den Himmel gehoben. Die Rede ist gleichzeitig eine sehr „energische Warnung an die Adresse der totalitären Staaten und (!) eine Geste der Befriedung" gegenüber dem deutschen und italienischen Volk. Dieses Urteil des „Petit Parisien" findet man in allen Variationen in sämtlichen Blättern wieder. Vor allem ist die Tendenz klar zu erkennen, daß man Deutschland von vornherein die Schuld und die Verantwortung zuschanzen möchte, falls es wegen Danzig zu einem allgemeinen Konflikt kommt. Man bemüht sich, das eigene schlechte Gewissen durch die monotone Wiederholung von „Argumenten" wie: „Wir haben euch gewarnt, folgt ihr uns nicht, brauchen wir dann keine Bedenken mehr zu haben, um den Einkreisungsmechanismus auszulösen".

Der Führer hat dem Reichsarbeitsminister Seldte zu seinem gestrigen 57. Geburtstag telegraphisch seine Glückwünsche übersandt.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 30. Juni 1939, 8 Uhr.

Weiterhin unbeständig.

Nach einem trockenen Donnerstag setzten in der Nacht zum Freitag neuerdings Regenfälle ein. Das Regengebiet hat sich jedoch rasch aufgelöst und am Freitag trat vielfach wieder Aufheiterung ein. Die Wetterlage ist aber weiterhin unbeständig. Ueber England entwickelt sich z. Zt. wieder eine neue Störung, die am Samstag unser Gebiet überqueren wird.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Sonnabend, den 1. Juli 1939: Stark bewölkt bis bedeckt. Erneut schauerartige Regenfälle. Temperaturen leicht zurückgehend. Mäßige südwestliche Winde.

Sonntag, den 2. Juli 1939: Fortdauer des wechselnden Witterungscharakters.

Halver

Für hervorragende Leistungen.

Die Handwerkskammer in Arnsberg hatte der Berufs- und Berufsfachschule für den Kreis Altena am Jahresschluß acht Exemplare des Buches von Herbert Sinz: „Wie sie wurden" für solche Schüler und Schülerinnen zur Verfügung gestellt, die sich durch hervorragende Leistungen während ihrer Schulzeit ausgezeichnet hatten. Die Schüler und Schülerinnen mußten im handwerklichen Lehrverhältnis stehen. Mit einem dieser acht Bücher wurde Werner Bornefeld in Halver, Schreinerlehrling (Lehrmeister: Renner & Schmidt, Oberbrügge) bedacht. Die Buchausgabe bedeutet für den Ausgezeichneten eine wertvolle Erinnerung an die Berufsschulzeit, andererseits aber schildert der Inhalt Beispiele aus dem Leben hervorragender Männer, daß Lehrzeit niemals Abschluß des Lernens und Erlernens sein darf, wenn man den Anforderungen des Berufes gewachsen bleiben will.

Erringer des 1. Preises

für die zum Brieftauben-Preisflug innerhalb der Sauerländischen Reisevereinigung gesetzten Tiere ist der Züchter Theo Enneper. Außerdem erzielte der Genannte noch den 16., 21. und 29. Preis. Auflaßort war Blumberg II, über 300 Kilometer Luftlinie. — Unter den Siegern im Kreisgruppenflug ab Küstrin, 512 Kilometer Luftlinie, ist der Züchter W. Pulvermacher mit dem 156. und 415. Preis verzeichnet. Beide Züchter sind Mitglieder des Vereins „Heimkehr" Halver. (h.)

Gefunden: 20 RM.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus-Zimmer 9 geltend zu machen.

Schalksmühle

Dahlerbrück

Geld gestohlen.

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurden aus dem Pförtnerhause der Firma C. Kuhbier & Sohn 700 RM. Benzingelder gestohlen. Auf die Wiederherbeischaffung des Geldes ist eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt. (i.)

Kierspe

Ausflug der NS.-Frauenschaft.

Die Mitglieder der NS.-Frauenschaft unternahmen bei schönstem Sommerwetter mit zwei Autobussen eine Fahrt zur Hohensyburg. Ueber Hagen-Herdecke ging die Fahrt. Nach einer Kaffeepause wurden die Denkmäler besichtigt, um alsdann der ältesten Kirche unseres Gaues, der Syburgkirche, einen Besuch abzustatten. Das nächste Ziel war der Hengsteysee. Zu Fuß ging es den steilen Berg hinab. Die Rückfahrt durch das schöne Volmetal mit einem kurzen Aufenthalt in Rummenohl bildeten den Abschluß des in allen Teilen schön verlaufenen Ausfluges. (s.)

Kierspe-Bhf.

Die SA.-Wehrabzeichen-Meldestelle

des Sturmes 25/131 in Kierspe-Bhf. beabsichtigt, eine SA.-Wehrabzeichen-Gemeinschaft zur Erlangung des Wehrabzeichens aufzuziehen. Alle Partei- und Volksgenossen, die sich hieran beteiligen wollen, werden aufgefordert, sich am Dienstag abend im Hotel Bastian einzufinden. Mitzubringen sind ein Lichtbild und RM. 1,50 Meldegebühren.

Die Gaufilmstelle

zeigt in ihrer nächsten Filmveranstaltung, die am Dienstag abend im Hotel Cramer stattfindet, den Kriminalfilm „Der Fall Deruga", nach dem gleichnamigen Roman von Rikardo Huch. Karten sind wie immer beim Ortsfilmstellenleiter W. Hellmund zu haben.

Ausbildungsmaßnahmen des Handwerks

Rege Tätigkeit auf dem Gebiet zusätzlicher Berufsausbildung

In einem, den Geschäftsbericht ergänzenden Sonderdruck behandelt die Handwerkskammer zu Arnsberg die Ausbildungsmaßnahmen der Innungen, Kreishandwerkerschaften und der Handwerkskammer für das Handwerk im Bezirk der Handwerkskammer Arnsberg im Jahre 1938-39, soweit sie bis jetzt für selbständige Handwerker, Gesellen und Lehrlinge zur Durchführung gelangten. Aus dem interessanten Ueberblick sei folgendes festgehalten:

Die selbständigen Handwerker erhielten vor allen Dingen eine betriebswirtschaftliche Schulung in der Buchführung als Abschluß der schon im Jahre 1937 begonnenen Aktion. Es wurden 98 Kurse mit 3172 Teilnehmern durchgeführt. Ferner fanden 63 Lehrgänge in der Abschlußtechnik mit 2688 Teilnehmern statt. Der fachlichen Fortbildung dienten die Nur-Meisterkurse an der Meisterschule in Dortmund und 181 Kurzkurse und Vorträge, an denen rund 10 000 Innungsmitglieder teilgenommen haben. Sie behandelten im wesentlichen Themen aus dem Aufgabengebiet des Vierjahresplanes. Außerdem fanden 43 fachliche Lehrgänge von mehr als eintägiger Dauer mit 1366 Teilnehmern aus der gesamten Berufsfamilie statt. 97 Obermeister wurden zusammen mit Kameraden aus dem übrigen Westfalen in 15 fachlich gegliederten Lehrgängen über ihre besonderen Aufgaben in Arnsberg unterrichtet. Die Schule des deutschen Handwerks in Braunschweig ist anforderungsgemäß beschickt worden. In 14 Fällen führten Innungen berufskundliche Fahrten durch. Zusammen mit denen für Lehrlinge kommen 14 derartige Veranstaltungen mit 542 Teilnehmern in Frage.

Die Kreishandwerkerschaften veranstalteten 32 allgemeine Vorbereitungskurse auf die Meisterprüfung mit 1072 Besuchern. Dazu kamen 5 fachliche Kurse mit 117 Teilnehmern. Die Handwerkskammer hat würdige und bedürftige Gehilfen finanziell in den Stand gesetzt, Fachschulen zu besuchen.

Eine Reihe von Innungen hielt besondere Lehrgänge zur Vorbereitung ihrer Lehrlinge auf die Gesellenprüfung ab. Die enge Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und Handwerk kam in der Hergabe nennenswerter Mittel zur Einrichtung von Fachklassen durch die Handwerkskammer zum Ausdruck. Einzelne Innungen erhielten Beihilfen zur Einrichtung von Lehrwerkstätten.

In Ausführung der Anordnung des Reichshandwerksmeisters über Handwerkserziehung, Ausbildung und Auslese wurde einem hervorragenden Meisterprüfling als Auszeichnung die Teilnahme am Reichshandwerkertag 1939 ermöglicht. 9 Lehrlinge konnten für sehr gut bestandene Gesellenprüfungen ausgezeichnet werden. Schließlich wurden den Berufsschulen für Prämienzwecke wertvolle Bücher zur Verfügung gestellt.

Entgegen anderslautenden Mitteilungen

weisen wir an dieser Stelle nochmals darauf hin, daß heute abend im Cramerschen Saale das große Konzert der Wehrkameradschaft stattfindet, und daß die bereits im Vorverkauf gelösten Karten volle Gültigkeit haben. Lasse sich daher kein Musikfreund diese genußreichen Stunden entgehen.

Breckerfeld

Dr. Buddeberg verläßt Breckerfeld.

Nach über 17jähriger erfolgreicher Arzttätigkeit verläßt mit dem heutigen Tage ein alter Bezieher unseres Blattes, Dr. Buddeberg, unser Städtchen, um sich in Schwelm als prakt. Arzt niederzulassen. In dieser langen Zeit erwarb sich Dr. Buddeberg große Verdienste als stets hilfsbereiter einziger Arzt am Orte, so daß man sein Scheiden bedauert. Kein Wetter hielt ihn zu Haus, wenn ihn seine weitläufige Landpraxis brauchte. Daneben fand er noch Zeit, in Kursen über die Krankenpflege etc. zu unterrichten. So stand er als Bereitschaftsarzt der Bereitschaft (m) des Deutschen Roten Kreuzes seit ihrem Bestehen vor, schulte als Parteigenosse und Sturmbannarzt die SA.-Sanitäter, bildete die Samariterinnen der Bereitschaft (w) des Deutschen Roten Kreuzes aus, betreute die Hitler-Jugend und war NSV.-Arzt. Wir wünschen dem Scheidenden weiterhin erfolgreiches Wirken. Die hiesige Arztpraxis übernimmt mit dem heutigen Tage Dr. Siegfried Hackenberg, der aus der benachbarten Gemeinde Voerde stammt. (i.)

Ferienzeit der Schuhmacher.

Die Schuhmacher-Innung des Kreises Altena-Lüdenscheid hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, für die Zeit vom 7. bis 14. August eine allgemeine Ferienzeit festzulegen. In anderen Kreisen ist diese Ferienzeit schon durchgeführt. Es schließen also sämtliche Schuhmacher für diese Woche ihre Geschäfte. Die Bevölkerung wird für diese Maßnahme sicherlich das notwendige Verständnis aufbringen und sich entsprechend einrichten.

Päckchen nach Böhmen und Mähren.

Die Deutsche Reichspost weist darauf hin, daß Päckchen nach dem Protektorat Böhmen und Mähren (Höchstgewicht 1 Kilogramm) mit 10 Pfg. für je 50 Gramm, mindestens mit 50 Rpf. freigemacht werden müssen. Dies gilt auch für Päckchen an Wehrmachtsangehörige und Gefolgschaftsmitglieder der Zivilbehörden im Protektorat Böhmen und Mähren. Die Sendungen unterliegen bis auf weiteres noch den Versendungsbedingungen für den zwischenstaatlichen Päckchendienst, sie sind daher an den Postschaltern unter Abgabe einer Exportvaluta-Erklärung einzuliefern und müssen mit dem oberen Teil des grünen Zollzettels beklebt sein. Außerdem ist jeder Sendung eine Zollinhaltserklärung in deutscher und tschechischer Sprache offen beizufügen.

Achtet das Kornfeld

Im Korn blüht der rote Mohn, und das Blau der Kornblumen leuchtet herüber auf den Weg. Erfreut ruht unser Auge auf dem bunten Farbenspiel, und die blutroten Flecken des Klatschmohns oder die weiten Kornfelder mit Kornblumen ziehen unser Verlangen dorthin, einen Strauß dieser Feldblumen im Arm zu tragen.

So treten wir an den Rain und pflücken die ersten Blüten am Rande. Zwischen dem goldenen Wogen der Halme drängt sich der bunte Schein hervor und verliert sich weit drinnen in dem schlanken Wiegen. Dort sind die Blumen erst schön. Schon setzen wir einen Fuß ins Feld hinein, pflücken, pflücken . . . bald sind wir tiefer drinnen; wir sehen nur Blumen! Wenn wir auf unsere Füße achten würden, müßten wir bemerken, daß mancher Halm umgetreten wird. Wo wir, wenn auch noch so vorsichtig, ins Feld treten, bleiben die Spuren unserer Verwüstung.

Es ist ja sicher nicht immer bös gemeint; vielleicht glauben wir gar, wir tun dem Bauern einen Gefallen, wenn wir ihm das als Unkraut verschriene Blühen herauspflücken. Aber wir zertreten doch mehr, als wir nützen. Vor allem ist das Betreten der Felder den Kindern zu verbieten.

Bei Spaziergängen führt uns der Weg oft zwischen Feldern auf schmalen Rainen hindurch. Auch hier ist es unsere Pflicht, darauf zu achten, daß der Fuß nicht auf das Feld tritt und Kornhalme bricht. Oft führen wahre Pfade durch das Kornfeld, freilich auch manchmal vom Wild verursacht.

Laßt uns immer daran denken, daß wir unser täglich Brot mit Füßen treten, wenn wir solches tun. Der Bauer stellt alle seine Kräfte in den Dienst der Ernährung des deutschen Volkes. Wollen wir ihm durch unsere Unachtsamkeit Schaden zufügen? Achtet das Kornfeld und zeigt äußerste Sorgfalt beim Blumenpflücken! Jeder muß mithelfen, daß derartige Feldbeschädigungen vermieden werden; denn das Brot ist heilig, das dort wächst.

Schr.

Heuschnupfen.

Jetzt beginnt für viele Menschen eine Leidenszeit, die von den trocknenden Blüten der Gräser herrührt. Der starke Duft frischen Heues ist für sie keine Freude, sondern bringt die quälende Krankheit des Heuschnupfens oder Heufiebers. Der Blütenstaub, die eingeatmeten Pollen verschiedener Grasarten verursachen anhaltende Reizung der Schleimhäute. Man hat beobachtet, daß schon die Annäherung an eine blühende Wiese, an einen Heuhaufen genügt, um den Heuschnupfen hervorzurufen. Recht unangenehm sind die Begleiterscheinungen des „Heufiebers", die sich als Schlaflosigkeit, geringes Fieber, Rötung der Augenbindehäute und starker Tränenfluß bemerkbar machen. Und es gibt kaum ein sicheres Mittel, um des Heuschnupfens Herr zu werden. Wer viel Geld und Zeit hat, der mag es vorziehen, in eine ungefährdete Gegend zu verreisen . . . er kann keinen „schöneren" Grund zu einer Sommerreise finden!

Wild und Auto.

Der DDAC. teilt mit: Jeder tierliebende Fahrer wird nicht allein die Schilder auf den Reichsautobahnen beachten, die Wild anzeigen, sondern wird gerade jetzt, in der Dämmerung und bei Nachtfahrten, ganz besonders auf das Wild achtgeben. Die Scheinwerfer sind abzublenden, sobald ein Stück Wild in ihre Kegel gerät, notfalls die Geschwindigkeit stark herabsetzen oder halten. Ist ein Zusammenstoß unvermeidbar gewesen, dann sofort die nächste Försterei verständigen bzw. das betroffene Wild dort abliefern. Diese Fahrerpflicht soll sich nicht nur auf Tierliebe gründen, sondern auch Fahrer und Wagen vor schwerem Schaden bewahren, da jeder Zusammenstoß mit großen und kleinen Stücken Wild durch Geraten aus der Fahrbahn oder Durchschlagen der Windschutzscheibe zu unabsehbaren Folgen führen kann.

Traditionsverband Bückeburger Jäger.

Der Traditionsverband der Bückeburger Jäger umfaßt die ehemaligen Angehörigen des aktiven Westf. Jäger-Bataillons Nr. 7, Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20, sowie aller aus diesen hervorgegangenen Kriegsformationen. Im Jahre 1940 findet die 125-Jahrfeier des Westf. Jäger-Bataillons Nr. 7 statt. Alle Kameraden werden gebeten, ihre Anschrift an den Traditionsverbandsführer, Major z. V. von der Groeben, Hermannsburg bei Celle (Hannover) zu geben.

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 27/143.

Die Jgg., welche sich für das Bannausscheidungsschwimmen gemeldet haben, treten Sonntag morgen um 8 Uhr mit Badezeug an der Bahnbrücke an.

Es können auch noch andere Jgg. teilnehmen.

Erich Dunkel, Sportwart.

Neue Offizierslaufbahn im Heere

Die Truppen-Ingenieure werden Offiziere.

Der Aufbau der Wehrmacht hat in unvorhergesehenem Maße zum stärksten Einsatz der Technik, insbesondere der Motorisierung und des Festungsbaues, geführt. Zwangsläufig entstand hierdurch in kürzester Zeit ein Truppen-Ingenieurkorps, das sich aus Fachleuten aus der Industrie ergänzte.

Für den ersten Aufbau dieses Korps wurden die Truppeningenieure als Wehrmachtsbeamte übernommen. Die Truppeningenieure sind inzwischen mit den Truppenteilen völlig verwachsen und so ein Bestandteil der Truppe geworden. Aus diesem Grund und aus den Erfahrungen der drei Einsätze der Wehrmacht seit Frühjahr 1938 ergab sich die Notwendigkeit der völligen militärischen Einreihung dieser Beamten. Daher hat der Führer die Gründung einer Offizierslaufbahn (Ing.) angeordnet und befohlen, daß die bisher beamteten Truppeningenieure zu den Ingenieur-Offizieren übergeführt werden, soweit sie die Voraussetzungen dafür erfüllen.

Damit ist eine neue Offizierslaufbahn im Heer geschaffen. Außer den bereits im Heeres vorhandenen Truppeningenieuren können Abiturienten, die in jeder Hinsicht für den Offiziersberuf tauglich sind und technisches Interesse haben, diese Laufbahn einschlagen. Sie werden als Offiziersanwärter nach Ableistung eines Teiles der Wehrpflicht zur weiteren Ausbildung zur wehrtechnischen Fakultät kommandiert, beenden dort ein vollständiges Hochschulstudium mit der Diplomingenieurprüfung der einschlägigen Fachrichtung, werden dann zwei weitere Jahre als Fähnriche und Oberfähnriche zur Sonderausbildung zu verschiedenen Dienststellen des Heeres kommandiert und nach Ablegung der zweiten Staatsprüfung zum Offizier (Ing.) gewählt.

Die Beförderungsaussichten in dieser Laufbahn sind günstig. Studierende des Ingenieurwesens (Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieur- und Vermessungswesen) oder für eine gewisse Uebergangszeit auch bereits geprüfte Diplomingenieure, die im Ingenieurberuf tätig sind, können sich jederzeit für diese Laufbahn melden. Wer sich für diese Laufbahn interessiert, kann sich an das Oberkommando des Heeres, Inspektion des Allgemeinen Technischen Truppendienstes, Berlin W 35, Lützowufer 13, wenden, um dort nähere Einzelheiten zu erfahren.

Für Sport, Wochenend und Reise
KOFFER
in Hartplatte, Kunst- und Volleder
in großer Auswahl.
Karl Kind jr., Halver, Ruf 473.



Einfüllringe
für
Einkochgläser.
Erhältlich bei:
Wilh. Bell jr.
Halver
Kirchstr. 5

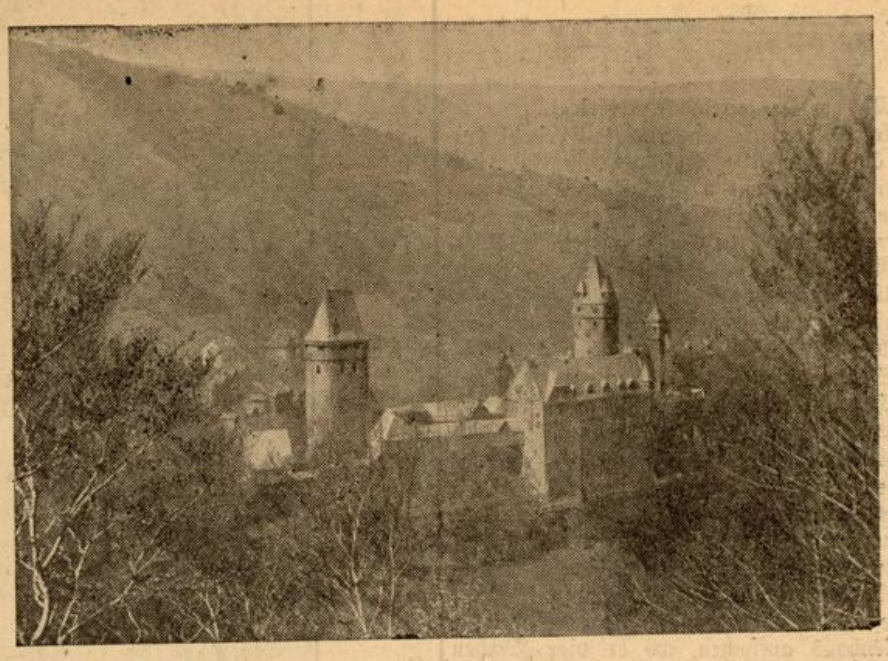

Baubeschläge
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver.

Auf Schusters Rappen ins Sauerland

Im großen Bogen von Letmathe nach Altena

An einem Sommermorgen
Da nimm den Wanderstab,
Es fallen alle Sorgen
Wie Nebel von mir ab. Fontane.

Von Letmathe führt gleich rechts hinter der Eisenbahn ein mit weißem Rechteck bezeichneter Wanderweg bergan über Gut Honsel und den Brandenberg bis zum Hirschberg. Haben wir anfangs die Kalkbrüche hinter uns gelassen, so erfreuen wir uns bald schon wunderfeiner Rückblicke und 10 Minuten hinter Gut Honsel eines ganz vorzüglichen Blickes auf Schloß Hohenlimburg und das untere Lennetal. Wir sind bis zum Hirschberg in 1¼ Stunde um 250 Meter höher gekommen. Nach Verlassen des Waldes breiten sich auf dem Weiterwege über Vorder-Beserde bis Wörden, wo wir nach ¾ Stunde auf die Hauptwanderstrecke (Hwstr.) 1 des Sauerländischen Gebirgsvereins stoßen, neue, immer wieder entzückende Fernblicke, mal ins steile Lennetal, mal ins Tal der Nahmer vor uns aus. ½ Stunde hinter Wörden erreichen wir auf der Hwstr. 1 Wiblingwerde, 460 Meter, das höchstgelegendste Kirchdorf des westlichen Sauerlandes. Gegenüber auf den jenseitigen Lennebergen gewahren wir den Turm und das SGV.-Heim auf dem Kohlberg. Besonders scharf hebt sich von den Lennebergen der schroffe Wiz[illegible] ab. Am Dorfende biegt ein mit weißem Kr[illegible] bezeichneter Weg scharf links von der Hwstr. 1 ab. Jenen Weg über Gehöft Waldemay und Dorf Brenscheid, 445 Meter, dann hinab zur Brenscheider Mühle im stillen Nahmertal verfolgen wir nun. Von Wiblingwerde bis hier sinds ungefähr eine Stunde Wegs. Ein Verlaufen ist ausgeschlossen, nehmen wir Blatt 2 Iserlohn der Sauerlandkarte 1 : 50 000 des Sauerland-Verlages zu Iserlohn zur Hand. Auf dieser Karte finden wir auch den Weiterweg erst ein wenig talab von der Brenscheidermühle, dann links bergan zum Dorf Albringwerde (380 Meter, 20 Min.). Hier haben wir die Hwstr. 17 erreicht, auf der wir links auf der Hochfläche weiterwandern. An den kleinen Höfen Reheg, Wersbecke und Vormwalde vorbei geleitet uns der Feldweg, zuletzt durch schattigen Wald, in 70 Min. nach Großendrescheid, 440 Meter. Einzelne Ausblicke bieten Ausbeute für den Lichtbildner. Nun beginnt der Abstieg. Nach 20 Min. betreten wir durch Gehöft Waldemei Hochwald. Dieser fächelt uns bis nahe Altena Kühlung zu. An Hof Dickenhagen vorbei fällt [illegible] Waldweg, manchmal in Windungen, mehr und mehr, bis wir nach 50 Min. schließlich den Bahnhof Altena, 160 Meter, erreicht haben und damit wieder im Lennetale, von dem wir ausgingen, angelangt sind.



Burg Altena. (M.: SGV.)

Wohin gehen wir am Sonntag?

Ein Ratgeber für alle Ausflügler!

Waldschlößchen - Lüdenscheid

Herrlich am Stadtpark gelegen.
Neu ausgestattete Innenräume
Das Haus der guten Biere!
Karl Grebe.

„WIEDENHOF"
CHRISTLICHES HOSPIZ
Bahnhofstr. 22 Leitung: Ernst Ehrig Telef. 3625
Vollständig renoviert. die gutgeleitete Gaststätte am Reichsbahnhof Lüdenscheid Bekannt gute Küche.
Besonders gepflegte Getränke

Fuelbecker Talsperre,
das schön gelegene Ausflugsziel.
Angenehme Aufenthaltsräume — Große Terasse am Staubecken.
Sonntags und Mittwochs
Konzert mit Tanzgelegenheit

Im schönen Eggenscheid über Hülscheiderbaum und Oberrahmede, sehr bequem erreichbar,
bietet Ihnen Ew. Machelett angenehmen Aufenthalt!
Saal / Gesellschaftszimmer / Kaffeewirtschaft
Gepflegte Getränke

WELLIN Gasthof Schröder
a. d. Wanderstrecke 12gelegen
Herrlicher Fernblick zum Ebbe
— Angenehme Aufenthaltsräume —
Das beliebte Ausflugsziel für Vereine und Gesellschaften

RÖNSAHL!
HOTEL ZUR LEYE
AUGUSTSURE
Das beliebte Einkehrlokal / Ruf 215
Gute Küche / Krombacher Pils
Kaffee nach bergischer Art
Modern eingefichtete Terasse mit schönem Ausblick.

Besuchen Sie den Ausflugsort und die
Sommerfrische Schnörrenbach
10 Minuten von Kierspe-Bahnhof
Ia. Mittagstisch - Kaffee mit Zutaten - Gemütl. Aufenthaltsräume und Garten-Tanzgelegenheit — Kahnfahrten und Schießstand.

RÄRIN Gaststätte Lohmann
bekannt durch eine vorzügliche Küche und gepflegte Getränke

Besuchen Sie das
Parkhaus in Lüdenscheid
das schön gelegene Ausflugsziel für Vereine und Omnibusgesellschaften.

In der Gaststätte Adolf Schulte, Schafsbrücke werden Sie sich wohlfühlen!
Guter Kaffee mit Zutaten
Dortmunder Kronenbier

Gaststätte Homert
im neuen Gewande.
Inh.: Herbert Hofenfeld
Erstklassige Küche / Gepflegte Getränke
Die guten Kaffeeportionen.
Mittwochs, Samstags, Sonn- und Feiertags Wagen der Mark-Sauerland.

Hotel „zur Verse" Eveking
Neuer Inhaber: Ernst Schwald Küchenchef.
Gute Küche
Haltestelle der KAE.
Dortmunder Kronenbier und Veltins Pils. — Neue DKW-Kühlung.

Besuchen Sie die Gaststätte
Walter Kleb im herrlichen Tal der schwarzen Ahe
Ia. Kaffee mit Zutaten.
Kleiner Saal für Gesellschaften u. Vereine

„LINDENHOF"
Brügge-Winkhausen,
das gutbürgerliche Lokal.

Man meint die gemütliche Gaststätte
Fr. Spelsberg,
wenn man von **Großen-Drescheid** spricht
Gute Küche und gepflegte Getränke.
Mittwochs, Samstags und Sonntags mit der Mark-Sauerland bequem zu erreichen.

Beim schönen Spaziergang durchs Volmetal finden Sie Ruh und Rast in den gemütlichen Räumen des
Hotel Paßmann, Brügge
Jeden Sonntag ab 4 Uhr: **Konzert mit Tanzeinlagen**
Nachmittags die beliebten Kaffee-Portionen
Aus der Küche besondere Spezialitäten
Gut gepflegte Weine und Getränke

Gaststätte Rafflenbeul
Dahlerbrück — Ruf 295 Schalksmühle.
Eigene Konditorei.
Gemütliche Aufenthaltsräume. — Glasveranda für 100 Personen.

Jetzt können Sie
Reblin
auch mit dem **Omnibus** erreichen.
13 Uhr ab Post — 18,34 Uhr ab Reblin
Gaststätte Schöttler
Inh. **Alfred Weber,** Ruf Herscheid 248
mit Gesellschaftszimmer und großem schattigen Garten erwartet Sie.
Gepflegte Getränke — Gute Küche.

Kennen Sie Wiblingwerde?
Im Gasthof Heinrich Winkhaus
sind Sie gut aufgehoben.
Kaffee mit reichlichen Zutaten. Saal und Gesellschaftszimmer
Pension. / Gepflegte Getränke. / Elektrische Kühlanlage

Waren Sie schon in der gemütlichen
Gaststätte W. Helmich, Brüninghausen-Schemm **?**
Ruf 2088
Gute Speisen und Getränke.
Die beliebt. Kaffee-Portionen.
Dienstags, Mittwochs, Samstags und Sonntags mit dem Autobus zu erreichen.

Hans Roleff
Gaststätte „Höh", Lüdenscheid
SAAL für Gesellschaften u. Vereine.
bekannt durch seine gute Küche und gepflegten Getränke

Gasthof „zur Grüne" bei Brügge
das gemütliche Lokal an der Volmestraße.
Gute Küche, Dortmunder Union,
und Sonntags noch immer den guten Kaffee m. Zutaten,

Gasthaus „Zur Post"
Heedfeld - Inh.: P. H. Spelsberg
Großer Gesellschaftsraum * Kaffeewirtschaft
Aufschnitt aus eigener Schlachtung.
Elektr. automatische Kühlung. / Aufmerksame Bedienung.

Kommen Sie nach Hülscheid?
Dann kehren Sie doch ein in der
Gaststätte „Zum kühlen Brunnen"
Inh.: Gustav Trimpop.
Freundliche Gesellschaftszimmer. - Gepflegte Getränke.
Kaffee m. Zutaten. **Aufschnitt aus eig. Schlachtung.**

Kartoffelkäferabwehr.

Zur Abwendung der Kartoffelkäfergefahr habe ich im Stadtbezirk Lüdenscheid einen Suchdienst organisiert, der unter Leitung von Vertrauensleuten, von den Kartoffelanbauern und deren Familienangehörigen sowie ihres Personals durchgeführt wird. Die Kartoffelanbauer und die Vertrauensleute der von mir bestimmten 12 Suchbezirke sind im einzelnen über ihre Aufgaben verständigt worden. Zur Beteiligung an der Suchaktion sind jedoch auch alle Kartoffelanbauer verpflichtet, die in der Bezirkssuchliste nicht namentlich genannt sind. Dies gilt auch für alle Kleingärtner. Der Suchdienst ist gesetzliche Pflicht. Nichtbeteiligung der Nutzungsberechtigten ist strafbar. Gesucht wird von allen Kartoffelanbauern an den bestimmten Suchtagen von 10 bis 17 Uhr und nur bei trockener Witterung. Die Kleingärtner, die nicht kolonnenweise eingeteilt sind, suchen im Sommerhalbjahr an jedem Mittwoch ihre eigene Anbaufläche selbst ab. Im übrigen erhalten die Mitglieder von Kleingärtnervereinen noch nähere Weisungen durch ihre Vorsitzer. Das Auffinden von Kartoffelkäfern und seiner Larven ist sofort der Ortspolizeibehörde, Rathaus, Zimmer 7 (Fernruf 3441) anzuzeigen und die Fundstelle kenntlich zu machen und vor Zertrampeln zu sichern. Etwa gefundene Käfer und Larven sind in einem Fläschchen mit Spiritus oder Alkohol unverzüglich unterzubringen. Fahrlässiges Verhalten und Nichtbeteiligung Suchpflichtiger an der Suchaktion werden bestraft. Die Suchaktionen werden an den Suchtagen polizeilich überwacht.

Die Suchaktion im Stadtbezirk Lüdenscheid beginnt allgemein am 5. 7. 1939. Die einzelnen Suchgruppen (Kartoffelanbauer und Schulkinder unter Führung der Lehrpersonen) sind durch schriftliche Weisungen über die Durchführung der Sucharbeit unterrichtet. Der etwa erforderliche Einsatz von NS.-Formationen wird ggf. durch die Kreisleitung der NSDAP. noch geregelt.

Lüdenscheid, den 28. Juni 1939.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Schumann.

Kirchliche Nachrichten

Evangel. Gemeinde Lüdenscheid.
4. n. Trin., 2. 7. 1939.
Erlöserkirche:
Frühgottesdienst 8,30 Uhr: Pfr. Sichtermann.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Köllner (Taufen).
Kindergottesdienst 11,15 Uhr: Pfr. Siebel.
Christuskirche:
Frühgottesdienst 8,30 Uhr: Pfr. Schoenenberg.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Störmer (Taufen).
Kindergottesdienst 11,15 Uhr: Pfr. Störmer.
Krankenhaus:
Gottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Sichtermann.

Evang. Gemeinde Oberrahmede.
Sonntag, 2. Juli 1939.
10 Uhr: Gottesdienst.
11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evang. Kirchengemeinde Halver.
Sonntag, 2. Juli 1939.
Vorm. 9 Uhr: hl. Abendmahl.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Past. Dr. Große-Dresselhaus.
Vorm. 11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst.
Mittwoch abend, 8,30 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Aerztlicher Bereitschaftsdienst

(nur in dringenden Fällen)
vom 1. 7., 13 Uhr, bis 8. 7. 8 Uhr:
In Lüdenscheid:
Frl. Dr. Kramer
Dr. Kütting
Dr. Hertmanni
In der Rahmede Dr. Steindl
In Halver-Brügge:
Dr. Kauert, Halver.
In Schalksmühle-Dahlerbrück:
Dr. Zimmermann
In Kierspe-Rönsahl:
Dr. Schürfeld, Kierspe
Ruf 427 Meinerzhagen

Zurück!
Dr. Boecker,
Lüdenscheid.

Meine Dame, glauben Sie noch an Freundinnen?
Glauben Sie, daß Ihnen Ihre Freundin verraten wird, wodurch sie sich so schlank erhält? Sie wird heimlich „Frauenzauber-" Schlankheits-Dragees nehmen, die durch Stoffwechselanregung den überflüssigen Körperansatz abbauen. Drogerie Baukloh, Kierspe-Bhf., Drogerie Menke, Halver.

Für 2 Personen (3-Zimmer-Etagenhaushalt) zum 1. 8.
Hausgehilfin
gesucht.
Dipl.-Ing. Paul Ebmeier
Dahlerbrück (Westf.)
Volmestr. 59
Telefon Schalksmühle 285.

Wegen Heirat des jetzigen wird zum 15. Juli oder 1. August ein zuverlässiges, ehrliches
Allein-Mädchen
in klein. Villenhaushalt gesucht.
Angenehme Dauerstellung.
Theod. Peddinghaus
Fabrikant,
Altenvoerde.

Je ein
Maschinenschlosser
Dreher und
Hilfsarbeiter
sofort gesucht.
Maschinenfabrik
Gustav Brune, Lüdenscheid
Thünenstraße.

10-jähriger, schwerer, zugfester

Fuchs-wallach
zu verkaufen.
Aug. Junker, Hohl
bei Halver.

Fräulein sucht
möbl. Zimmer
mögl. mit Logis.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.



Durch die praktische und kleidsame Vollsichtbrille sehen Sie nicht nur gut, Sie sehen auch gut aus! Gehen Sie zu
H. Osterhagen
Lüdenscheid / Wilhelmstraße 24
Eingang Horst-Wessel-Str. Ruf 4410


Schöne Augen
in einem jugendfrischen Gesicht strahlen doppelt siegreich. Nicht umsonst ist
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
seit über 50 Jahren so beliebt. Pflanzliche Reinheit der Rohstoffe, unaufdringlich-zarter Duft, große Schaum- u. Reinigungskraft zeichnen diese edle Seife aus. Zu hab. in Fachgeschäften, bestimmt bei:
Drogerie Carl Menke, Halver.



Im duftigen Kleide kommt die Figur besonders zur Geltung.
Ein gutsitzendes
Korselet
oder
Hüftmieder
mit Büstenhalter
ist daher unbedingt erforderlich.
Große Auswahl in jeder Preislage im
Spezial-Korsett-Geschäft
Th. Stahlschmidt
Lüdenscheid, Knapperstr. 15, am Adolf-Hitler-Platz.

Duftig und leicht
soll Ihre
Sommer-Kleidung sein!
Kleider – Blusen – Kostüme – Mäntel
Viele modische Kleinigkeiten. — Alle Preislagen.
Mehlich
SPORT UND MODE
Lüdenscheid.


Schalksmühle.
Tanzschule Frebel
eröffnet Donnerstag, den 6. Juli, 20.15 Uhr, im Saale des Hotel-Restaurant Rich. Mengel, Hälverstr. einen neuen modernen
Tanzkursus
Ehemalige Schüler(innen) Honorarermäßigung.
Alfred Frebel jr.

Rönsahl

Elegant und modern tanzen lernen Sie in der
Tanzschule Frebel
Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich Dienstag, den 4. Juli, 20.15 Uhr im Saale des Gasthofes Vormann-Rönsahl einen
modernen Tanzkursus
Anmeldungen von Damen und Herren am Eröffnungsabend
Leitung: Alfred Frebel jr.

Die Einkochzeit beginnt!


Für
Haushaltskonserven
nur Gläser
und zwar Gläser Marke
‚Weck'
Sauber, hygienisch und auf die Dauer bedeutend billiger als Blechdosen
Immer auf die Garantiezeichen „Erdbeermarke Weck" achten!
Einkoch-Apparate / Gelee- und Zubinde-Gläser
Cellophan-Papier kaufen Sie preiswert bei:
Wilh. Bell jr., Halver / Ruf 442.

Hotel ‚Jägerhof'
A. Rixen Lüdenscheid.
Samstag und Sonntag
gastiert die
Hauskapelle
Geschwister Bauckhage

Zum weißen Pferd
Helmut Unsoeld, Lüdenscheid.
Samstag und Sonntag
Unterhaltungs-Konzert
(Tanzeinlagen)
Reichhaltige Speisenauswahl.
Gutgepflegte Getränke.

Wir fahren am 23. Juli 1939 Zum Nürburgring!
Fahrpreis RM. 7.50.
Fahrscheine und Eintrittskarten in unserem Reisebüro Lüdenscheid, Adolf-Hitler-Platz, Ruf 2424.
Rechtzeitige Anmeldungen erbeten.
Kraftverkehr Wupper-Sieg AG.
Lüdenscheider Reisedienst.
Ruf 2424.

Eichen Schlafzimmer, wenige Wochen gebraucht, komplett für 450.— zu verkaufen, best. aus Schrank, Betten, mit neuen Auflagen, Nachtschränken, Komode.
Eichen geritztes Schlafzimmer, gebraucht, komplett wie oben mit neuen Auflagen für 395.—
Eschen-Küche, Büffet, Ausziehtisch, 2 Stühle für . . 320.—
Wohnzimmerbüffet, Eiche geritzt, 160 cm . . . . . 14[illegible]
Nußbaumwohnschrank 180 cm . . . . . 195.—
Möbelhaus
HÖRICH
LÜDENSCHEID Schillerstraße 11.

Gartenbauverein e.V. Lüdenscheid
Die für Samstag, den 1. Juli angesetzte
Gartenbesichtigung und **Versammlung**
findet erst am Samstag, dem 8. Juli statt.
Der Vereinsführer.

Nachbarschaft Brüninghausen.
Wir laden unsere Mitglieder zu der am Sonntag, dem 2. Juli, nachm. 4½ Uhr, in der Brüninghauser Halle stattfindenden
General-Versammlung
ein. Vollzähliges Erscheinen erwartet Der Vorstand.
Vorstandssitzung 4 Uhr.

In Priorei a. d. Volme

Wohnhaus
14 Räume, mit großer Werkstatt, (auch als Fabrikraum geeignet) Garten, Acker und Holzung, groß 3 Morgen,
zu verkaufen.
Angebote unt. B $ 40 an die Geschst. dsr. Ztg. in Halver.

Hasse's Edelweiß
ist die Handwaschmaschine für Sie . . von ℳ 38 an
mit Wassermotor v. ℳ 68 an
Wäschepressen v. ℳ 36 an
Hasse & Sohn
Lüdenscheid, Winkhauserstr. 3

In Fällen von Wassersucht, Lei[illegible] Gallen-, Nieren- oder Bla[illegible] leiden kann ich mit einem w[illegible] samen Mittel dienen. M[illegible] Auskunft kostet u. verpfl. zu ni[illegible]
Konrad Eichholz, Hamburg 2


Jung, stark, zukunftsfroh du[illegible]
die berühmte Doppelherz-K[illegible]
Schaffensdrang und Lebenskra[illegible]
Neue Energien, stählende A[illegible]
baustoffe!
Eine Köstlichkeit, eine Wohlt[illegible]
DOPPELHER[illegible]
In Apotheken und Drogerien [illegible]
Halversche Med.-Drog. Carl M[illegible]



Für Mk. 2.10 aber nur in Apoth[illegible]
Halver: Hirsch-Apotheke,
in Lüdenscheid: in allen Apothe[illegible]

Die beste Reklam[illegible]
ist
und
bleibt
das Zeitungsinse[illegible]



Zeichnung: Gehler.